



KINDERTAGESSTÄTTE

EV. KINDERTAGESSTÄTTE ROFFHAUSEN

KONZEPTION



Wachsen & Werden

Bilden und Begleiten am Meer

An dieser Konzeption haben verantwortlich mitgearbeitet:

Claudia Otten (Kindertagesstättenleitung)

Regenbogengruppe:

Kristin Meklenburg (Gruppenleitung)

Julia Nagel (Gruppenleitung)

Natalie Clausmeier (Zweitkraft)

Ute Tunnat (Ergänzungskraft)

Zwergengruppe:

Sonja Rüdebusch (Gruppenleitung)

Anja Schütte (Gruppenleitung)

Stefanie Suhr (Zweitkraft)

Kunterbuntgruppe:

Anja Wagner (Gruppenleitung)

Kim Gellert (Ergänzungskraft)

Strolche:

Christine Moll (Gruppenleitung)

Katharina Peters (Zweitkraft)

Heike Gerdes (Früh- und Mittagsdienst)

Dorit Tomczak (pädagogische Fachkraft als Vertretung)

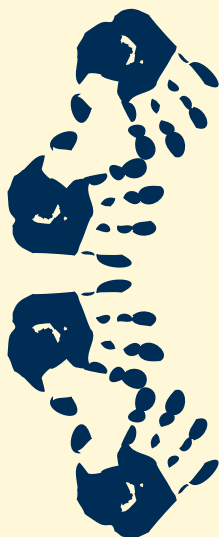
Sabrina Gerken (pädagogische Fachkraft als Vertretung)

Rike Herget (pädagogische Fachkraft als Vertretung)

Geänderte Fassung 2026

*Jedes Kind hat das Recht
zu lernen, zu spielen, zu lachen,
zu träumen und zu lieben,
anderer Ansicht zu sein,
vorwärts zu kommen
und sich selbst zu verwirklichen.*

Hall-Denis Report



Kindertagesstätten-Verbund im Kirchenkreis Friesland-Wilhelmshaven

Liebe Eltern,

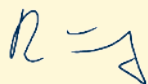
mit dieser Konzeption informieren wir Sie über die pädagogische Arbeit in unserer Ev. Kindertagesstätte Roffhausen in Schortens. Der letzte Überarbeitungsstand ist der 1. August 2026.

Alle Kinder sind uns willkommen ...

Zu unserem Kindertagesstätten-Verbund gehören 15 Kindertagesstätten mit über 1.400 Plätzen und mehr als 350 qualifizierten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern.

„Wachsen & Werden“ hat das Ziel, die Interessen der Familien unserer Einrichtungen einheitlich und effektiv zu vertreten. Als Arbeitgeber fühlen wir uns für unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter verantwortlich. Im Interesse gerechter Bildungs- und Teilhabechancen für alle Kinder setzen wir uns auf kommunaler Ebene und auf Landesebene für eine entschiedene Verbesserung der Rahmenbedingungen der pädagogischen Arbeit in unseren Kindertagesstätten ein.

Wir freuen uns auf Sie und Ihr Kind.



Hendrik Rösing
Geschäftsführer

Kontakt:

Hendrik Rösing

Telefon 0 44 21 - 966 19 02

Geschaeftsfuehrung.WachsenundWerden@kirche-oldenburg.de

wachsenundwerden-am-meer.de

www.facebook.com/WachsenundWerden.am.Meer

www.instagram.com/wachsenundwerden/



Inhaltsverzeichnis

Die Kindertagesstätte

1. Rahmenbedingungen	Seite 5
2. Evangelisches Profil	Seite 5
3. Unsere Einrichtung	Seite 5
4. Öffnungszeiten	Seite 6
5. Ferienzeiten	Seite 6
6. Unsere Gruppen	Seite 7
7. Qualität	Seite 10
8. Konzept für Kinder- und Gewaltschutz	Seite 11
9. Beitrag	Seite 11
10. Essen und Trinken	Seite 11
11. Kleidung	Seite 11
12. Erkrankungen	Seite 12
13. Elternarbeit	Seite 12
14. Zusammenarbeit mit anderen Institutionen	Seite 13

Die Pädagogik in der Kindertagesstätte

1. Unsere Ziele	Seite 14
2. Übergänge	Seite 15
3. Religionspädagogik	Seite 15
4. Bildung	Seite 16
5. Beobachtungsverfahren in unserer Kindertagesstätte	Seite 17
6. Partizipation	Seite 18
7. Spielerisches Lernen	Seite 18
8. Freispiel	Seite 18
9. Großes Freispiel	Seite 19
10. Bücherei	Seite 19
11. Projekte	Seite 20
12. Ausflüge und Veranstaltungen	Seite 20
13. Aufgaben der pädagogischen Mitarbeiter/innen	Seite 20
14. Fortbildung	Seite 21
15. Ausmalseite für das neue Kindertagesstätten-Kind „Das bin ich“	Seite 22
16. Was ich noch fragen wollte	Seite 23



Die Kindertagesstätte

1. Rahmenbedingungen

Die Kindertagesstätte ist eine Einrichtung des Kindertagesstätten-Verbundes im Ev.-Luth. Kirchenkreis Friesland-Wilhelmshaven im Ortsteil Roffhausen. Wir arbeiten teiloffen, d. h. wir arbeiten mit den Kindern gruppenorientiert und gruppenübergreifend.

Die Kinder werden im Alter von zwei Jahren bis zum schulpflichtigen Alter von uns betreut. Unsere pädagogische Arbeit richtet sich nach dem niedersächsischen Orientierungsplan.

Unsere Einrichtung besteht aus fünf Kindertagesstätten Gruppen. Die Gruppenstärke beträgt je nach Gruppe bis zu 25 Kinder.

Die Kindertagesstätte wird gemäß § 10 des Gesetzes über Tageseinrichtungen für Kinder (NKiTaG) geleitet. Die Kinder werden von 13 pädagogischen MitarbeiterInnen und zwei Ergänzungskräften betreut, begleitet und gefördert.

Bei der Aufnahme werden die familiären und sozialen Situationen der Kinder und Eltern der Stadt Schortens berücksichtigt. In Ausnahmefällen können auch Kinder aus anderen Gemeinden in unserer Kindertagesstätte aufgenommen werden.

Bei der Aufnahme gilt die Gebührenpflicht gemäß der Gebührensatzung. Die Gebührenpflicht endet mit Ablauf des Monats, in dem die Abmeldung wirksam wird. Wenn drei Monate oder kürzer vor Ablauf des Kindertagesstättenjahres (01.08. – 31.07.) eine Abmeldung erfolgt, besteht die Gebührenpflicht bis zum Ende des Kindertagesstättenjahres. Bei extremen Schwierigkeiten oder Problemen kann durch Rücksprache mit dem Geschäftsführer (des Verbundes) und dem Kirchenrat der Betreuungsplatz gekündigt werden.

2. Evangelisches Profil

Die Kindertagesstätte übernimmt den christlichen Erziehungsauftrag anlehnend an die Rahmenkonzeption für Kindertagesstätten der Ev.-Luth. Kirche in Oldenburg. Im Kindergartenalltag setzen wir den christlichen Erziehungsauftrag durch unser persönliches Miteinander um. In der christlichen Erziehung spielen Lieder, Gebete, Geschichten und Gottesdienste in kindgerechter Form eine wichtige Rolle.

3. Unsere Einrichtung

Unsere Kindertagesstätte gliedert sich in zwei Gebäude (Hauptgebäude und Nebengebäude), die unser großer eingefriedeter Spielplatz miteinander verbindet und unseren Bolzplatz.

Jede Gruppe hat einen eigenen Gruppenraum mit Garderobenbereich und Sanitärraum. Die Gruppenräume haben verschiedene, variable Spielecken.



Im Hauptgebäude befindet sich unser Bewegungsraum. Er gibt den Kindern die Möglichkeit jeden Tag aktiv mit verschiedenen Großraumspielmaterialien in Bewegung zu sein. Der Bewegungsraum bietet uns außerdem die Gelegenheit, mit Kleingruppen angeleitete Aktivitäten durchzuführen. Im Obergeschoss befindet sich zusätzlich ein Musikbereich und ein Werkraum.

In beiden Häusern befindet sich jeweils eine Küche. Dort wird zurzeit für über 50 Kinder das Mittagessen zubereitet.

Das Spielplatzgelände besteht aus einer abwechslungsreichen Sand-, Wiesen-, Stein- und Hügellandschaft, in der die Kinder auf vielfältige Weise ihrer Spielfreude und ihrem Entdeckerdrang nachgehen können. Am Seiteneingang des Hauptgebäudes befindet sich unser Fahrradabstellplatz.

4. Öffnungszeiten

Die Kindertagesstätte ist geöffnet:

Montag – Freitag: 06.30 – 16.00 Uhr

Betreuungszeiten: 08.00 – 13.00 Uhr
08.00 – 16.00 Uhr, mit Mittagessen

Randzeiten: 06.30 – 08.00 Uhr
13.00 – 14.00 Uhr, auch mit Mittagessen möglich

Laut Landesunfallkasse dürfen Kindertagesstätten-Kinder nur allein von Personen abgeholt werden, die mind. 12 Jahre alt sind.

5. Ferienzeiten

Die Kindertagesstätte hat geschlossen:

- an kirchlichen und gesetzlichen Feiertagen
- vom 23.12. bis 31.12.
- Karwoche (Woche vor Ostern)
- Freitag nach Himmelfahrt
- 3 Wochen und 1 Planungstag in den Schulsommerferien
- bis zu 3 Tage als Teamfortbildung
- gelegentlich auch an Brückentagen
- zusätzlich mindestens 3 variable Schließungstage

Die Eltern erhalten immer rechtzeitig die genauen Schließungstermine.

Sollte das Kind (außerhalb oder in den Schulferien) die Kindertagesstätte nicht besuchen, bitten wir um rechtzeitige Abmeldung in der Gruppe.



6. Unsere Gruppen

Zwergengruppe

Betreuungszeiten:

06.30 – 07.00 Uhr (Frühdienst in der Regenbogengruppe)

07.00 – 08.00 Uhr (Frühdienst in der Zwergengruppe)

08.00 – 16.00 Uhr (mit Mittagessen)

Gruppenalltag:

Die Zwergengruppe ist eine Ganztagsgruppe mit bis zu 25 Kindern im Alter von 3 – 6 Jahren.

Der Tag beginnt für die Kinder mit einer Freispielphase. Die Kinder können das Spielmaterial, den Spielpartner, den Spielort und den Spielverlauf frei wählen.

In der Zeit von 8.15 – 9.15 Uhr haben die Kinder die Möglichkeit zu frühstücken. Alle Kinder, die am Frühstück teilnehmen möchten, sollten bis 8.15 Uhr gebracht werden.

Die Kinder frühstücken in zwei Gruppen:

1. Gruppe: 8.15 – 8.45 Uhr

2. Gruppe: 8.45 – 9.15 Uhr

Die Kinder haben den ganzen Tag über die Möglichkeit etwas zu trinken. Dazu steht immer eine Kanne Wasser sowie die mitgebrachten Trinkbecher bereit.

Vor dem Mittagessen finden zudem Angebote/Aktionen unterschiedlicher Art zu aktuellen Gruppenthemen/Projekten statt, entweder in Kleingruppen oder für die gesamte Gruppe. Darunter auch der Morgenkreis, wo der Tagesablauf gemeinsam mit allen Kindern der Gruppe besprochen wird, es werden Dinge demokratisch abgestimmt/gewählt, Ideen gesammelt und aktuelle Themen besprochen.

Das von den Eltern mitgebrachte Obst wird zum Frühstück gereicht.

Je nach Wetterlage gehen wir nach draußen auf unser Außengelände oder spielen im Gruppenraum.

Um 12.00 Uhr findet ein Personalwechsel statt, welchen die Kinder im Übergabekreis bewusst miterleben.

Zum Mittagessen wird die Zwergengruppe in zwei Gruppen aufgeteilt:

1. Gruppe: 12.30 – 13.15 Uhr

2. Gruppe: 13.15 – 14.00 Uhr

Nach dem jeweiligen Mittagessen putzen die Kinder in Kleingruppen ihre Zähne.

Ab 14.00 Uhr beginnt die Freispiel- und Angebotsphase. Bei entsprechendem Wetter (kein Regen) verbringen wir die Zeit bis zur Teepause draußen auf unserem Außengelände.

Um 15.00 Uhr beginnt unsere Teepause, in dieser Zeit kommen wir zur Ruhe und schöpfen neue Energie für den Rest des Tages. Die Teepause endet um 15.30 Uhr. In der Zeit von 15.00 – 15.30 Uhr ist keine Abholzeit.

Ab 15.30 Uhr bis 16.00 Uhr ist unsere Abholzeit.



Regenbogengruppe

Betreuungszeiten:

06.30 – 08.00 Uhr (Frühdienst)

08.00 – 13.00 Uhr (15 Plätze ohne Mittagessen)

08.00 – 16.00 Uhr (10 Plätze mit Mittagessen)

Gruppenalltag vormittags:

In der Regenbogengruppe werden bis zu 25 Kinder im Alter von 3 bis 6 Jahren von einer pädagogischen Fachkraft und einer pädagogischen Assistentkraft betreut.

Morgens sollen die Kinder bis spätestens 8.30 Uhr in die Kindertagesstätte gebracht werden, um ihnen einen reibungslosen Start in den Tag zu ermöglichen.

Gegen 8.20 Uhr beginnen wir unsere gemeinsamen Aktionen mit einem Morgenkreis. Hier wird gesungen, Besonderheiten aufgegriffen und der Tagesablauf besprochen.

Danach starten wir in unsere Frühstücks- und Freispielphase.

Die Kinder haben die Möglichkeit bis ca. 9.30 Uhr im Essraum zu frühstücken. Mit Hilfe der Eltern bieten wir hierbei frisch geschnittenes Obst und Gemüse an (es werden Einkaufslisten verteilt, das Obst und Gemüse als „Ganzes“ mitgebracht und von uns vorbereitet).

Anschließend putzen die Halbtagskinder ihre Zähne.

Parallel hierzu können die Kinder die verschiedenen Funktionsecken, die nach ihren Wünschen und Interessen eingerichtet werden, und den Bewegungsraum nutzen. Im selbstorganisierten Freispiel können die Kinder Materialien und Spiele ausprobieren, Kontakte knüpfen und Freundschaften schließen. So erwerben sie spielerisch viele unterschiedliche Fähigkeiten und werden selbständiger und selbstbewusster.

Wir stehen den Kindern jederzeit als Ansprechpartner zur Verfügung.

Ab 9.30 Uhr beginnen wir mit unseren Tagesangeboten zu den jeweils aktuellen Themen. Diese werden im Vorfeld gemeinsam mit den Kindern besprochen, Schwerpunkte ermittelt und festgelegt. Wir nehmen uns Raum und Zeit, um die verschiedenen Wünsche und Ideen mit unterschiedlichen Materialien und Angeboten umzusetzen. So haben die Kinder die Möglichkeit sich aktiv einzubringen und ihr Wissen und ihre Fähigkeiten zu erweitern.

Für den Bereich der Bewegungskoordination steht uns neben dem Bewegungsraum ein abwechslungsreiches, eingefriedetes Außengelände zur Verfügung.

Gegen 11.00 Uhr bieten wir den Kindern eine Trinkpause in unterschiedlichen Formen an. Dazu gibt es Obst und Gemüse.

Die Kinder haben den ganzen Tag die Möglichkeit Wasser (aus ihren eigenen Bechern) zu trinken.

Um 12.00 Uhr wechselt, mit einem klaren Übergaberitual, das Gruppenpersonal.

Für die Halbtagskinder endet die Betreuungszeit um 13.00 Uhr.

Gruppenalltag nachmittags:

Nachmittags werden in der Regenbogengruppe von 13.00 – 16.00 Uhr maximal 10 Kinder von einer Gruppenleitung und einer pädagogischen Ergänzungskraft betreut.



Von 13.05 – 14.00 Uhr gibt es für die Ganztagskinder Mittagessen. Der Essensplan hängt im Flurbereich der Gruppe aus.

Nach dem Mittagessen putzen die Kinder gemeinsam die Zähne.

Danach findet bis ca. 15.00 Uhr die Freispiel- und Angebotsphase statt. Die Kinder können sich Spiel und Spielpartner aussuchen und die vielfältigen Funktionsecken nutzen. Angeleitete Aktivitäten im kreativen, rhythmischen, motorischen und experimentellen Bereich werden angeboten. Die Aktivitäten und Angebote werden von und mit den Kindern geplant und besprochen. Einen Nachmittag in der Woche findet von 14.15 bis 14.50 Uhr unsere Projektzeit statt, in der wir mit den Kindern ein fortlaufendes Thema bzw. Angebot erarbeiten.

Dies wird für alle sichtbar in einem Wochenplan festgehalten. Von 15.00 – 15.30 Uhr wird den Kindern die Gelegenheit gegeben, sich bei einer Teepause zu stärken. Nach der Teepause können die Kinder noch spielen und es beginnt die Abholphase.

Kunterbuntgruppe

Betreuungszeiten:

06.30 – 07.00 Uhr (Frühdienst in der Regenbogengruppe)

07.00 – 08.00 Uhr (Frühdienst in der Zwergengruppe)

08.00 – 13.00 Uhr (Gruppenzeit)

13.00 – 14.00 Uhr (Randzeit in der Kunterbuntgruppe)

Gruppenalltag:

In der Kunterbuntgruppe werden bis zu 9 Kinder im Alter von 3 – 6 Jahren betreut.

Die Gruppenzeit beginnt um 8.00 Uhr mit der Freispielphase. Die Kinder können in den verschiedenen Funktionsecken in der Gruppe ankommen und freispielen.

Um 9.00 Uhr beginnt das gemeinsame Frühstück, bis dahin sollten in der Regel alle Kinder gebracht worden sein.

Nach dem Frühstück gehen die Kinder in Kleingruppen ihre Zähne putzen.

Gegen 10.00 Uhr starten wir mit angeleiteten Angeboten. Diese werden auf die Interessen der Kinder abgestimmt und vorbereitet. Hier werden die verschiedenen Bildungsbereiche (laut niedersächsischem Orientierungsplan) der Kinder angesprochen und gefördert.

Die Kinder bringen im wöchentlichen Wechsel Obst und Gemüse mit in die Kindertagesstätte. Dieses essen wir dann gegen 11.00 Uhr in der gemeinsamen Trinkpause. Neben der gemeinsamen Trinkpause haben die Kinder den ganzen Tag die Möglichkeit, etwas zu trinken.

Anschließend erkunden und nutzen wir unser großes Außengelände. Hier stehen den Kindern verschiedene Bereiche z. B. der Fußballplatz, der große Sandbereich und Fahrzeuge zur Verfügung.

Um 13.00 Uhr ist die Gruppenzeit zu Ende und das Personal wechselt.

Für berufstätige Eltern kann die Randzeit bis 14.00 Uhr genutzt werden. In der Randzeit haben die Kinder die Möglichkeit, eine Esspause zu machen.

Danach beginnt die Freispielphase und gegen 14.00 Uhr ist die Abholphase der Kinder.



Strolche

Betreuungszeiten:

06.30 – 08.00 Uhr Frühdienst
08.00 – 13.00 Uhr Gruppenzeit
13.00 – 14.00 Uhr Randzeit mit Mittagessen

Gruppenalltag:

Bei den Strolchen werden bis zu 17 Kinder im Alter von 3 – 6 Jahren betreut.

Um den Kindern einen möglichst reibungslosen Start in den Tag zu ermöglichen, sollten sie morgens bis 8.30 Uhr in die Kindertagesstätte gebracht werden.

Um ca. 8.15 Uhr starten wir den Tag mit einem gemeinsamen Morgenkreis. Hier wird gesungen und anhand des Wochenplanes der Tag besprochen.

Danach starten wir mit einer Freispielphase sowie mit dem gleitenden Frühstück bis 9.15 Uhr. Nach dem Frühstück gehen die Kinder in Kleingruppen Zähne putzen.

Zum Frühstück sowie zur gemeinsamen Trinkpause um 11.00 Uhr bieten wir frisch geschnittenes Obst an (dieses wird im Wechsel von den Kindern mitgebracht).

Ab ca. 9.30 Uhr finden Angebote/Aktionen zu den aktuellen Gruppenthemen/Projekten statt. Des Weiteren ist bis 13.00 Uhr Freispielzeit, in der die Kinder die unterschiedlichen Funktions-ecken, den Bewegungsraum und das Außengelände nutzen können.

Um 13.00 Uhr endet die Gruppenzeit. Für berufstätige Eltern kann die Randzeit bis 14.00 Uhr (mit Mittagessen) genutzt werden.

7. Qualität

Qualität heißt für uns, das Kind und sein Recht auf Entfaltung seiner Interessen und Begabungen in den Mittelpunkt zu stellen und ihm aus der Erfahrung von Liebe und Annahme das neugierige Erforschen von Gott und der Welt zu ermöglichen.

Qualität ist eine Grundorientierung einer Kindertagesstätte.

Zur Qualität einer Kindertagesstätte gehören:

1. eine einrichtungsspezifische Konzeption
2. ein Konzept für Kinder- und Gewaltschutz
3. ein Beteiligungs- und Beschwerdeverfahren für Kinder und Eltern
4. ein Konzept zu den Übergängen in der Einrichtung

Wir befinden uns im Qualitätsentwicklungsprozess für Kindertagesstätten in der Ev.-Luth. Kirche in Oldenburg. Im Jahr 2023 wurde uns das Siegel zur Qualitätsentwicklung von der Oldenburgischen Landeskirche überreicht.



8. Konzept für Kinder- und Gewaltschutz

Das Team ist im regelmäßigen Austausch miteinander über pädagogische Ziele und pädagogische Vorgehen. Dies findet in informellen Gesprächen als auch in geplanten Fallbesprechungen statt.

Der Träger und die Mitarbeitenden von Kindergärten haben den gesetzlichen Auftrag, das Wohl der ihnen anvertrauten Kinder zu sichern und wenn dieses gefährdet ist, nach einem strukturierten, festgelegten Verfahren zu handeln.

In unserer Kindertagesstätte arbeiten wir nach § 8b SGB VIII, § 475 SGB VIII und § 8a SGB VIII. Zum Thema „Kinderschutz und Gewaltschutz“ verfügt die Kindertagesstätte über ein Konzept.

9. Beitrag

Die Kinder im Alter von 3 – 6 Jahren sind beitragsfrei (bis zu 8 Stunden Betreuung).

Für die Mittagsverpflegung ist unabhängig vom Einkommen ein Betrag von z. Zt. 70 € zu entrichten. Außerdem bezahlen die Eltern z. Zt. monatlich 3 € Getränkegeld. Die Elternbeiträge (Randzeiten, Mittagessen und Getränke) werden 12 Monate gezahlt. Weitere Informationen zu den Beiträgen stehen in der Kindertagessatzung, die die Eltern mit der Zusage eines Betreuungsplatzes in unserer Einrichtung erhalten.

10. Essen und Trinken

Alle Kinder bringen ihr gesundes Frühstück selbst mit in die Kindertagesstätte. Als Getränke werden den Kindern ungesüßter Früchtetee, Milch, Kakao und Wasser angeboten. Wasser steht den Kindern den ganzen Tag zur Verfügung. In den Gruppen werden zum Frühstück und zur Trinkpause Obst und Gemüseteller zubereitet. Das Obst und Gemüse wird im Wechsel von den Eltern mitgebracht. Den dazugehörigen Ablauf erfahren die Eltern von den Mitarbeitenden in der Gruppe. Einmal in der Woche bieten wir zum Frühstück Müsli an. Die Zutaten dafür bringen die Eltern im Wechsel mit. Für die Ganztagskinder gibt es eine abwechslungsreiche Mittagsverpflegung.

11. Kleidung

Damit das spielerische Lernen im Außenbereich auch bei feuchtem Wetter stattfinden kann, benötigt das Kind wetterfeste Kleidung und wettergerechte Schuhe (Gummistiefel und eine Regenhose).

Im Haus werden Hausschuhe mit festem Sitz und rutschfester Sohle benötigt (bitte keine Schlappen oder Stoffsohlen). Alle Kleidungsstücke, die in der Kindertagesstätte bleiben, sollten mit dem Namen des Kindes gekennzeichnet sein.

Für Wechselkleidung (jahreszeitlich) haben Sie als Eltern selbst zu sorgen. Bitte achten Sie darauf, dass immer genügend Wäsche vorhanden ist.



12. Erkrankungen

Sollte das Kind krank sein oder der Kindertagesstätte fernbleiben, bitten wir um eine kurze Benachrichtigung. Bei Infektionskrankheiten – auch anderer Familienmitglieder – ist die Kindertagesstätte zu benachrichtigen.

Bei meldepflichtigen Krankheiten (siehe Infoblatt: Infektionsschutzgesetz) in der Familie des Kindes, dürfen auch nicht erkrankte Kindertagesstätten-Kinder die Einrichtung **nicht** besuchen (Hausregeln).

Ob ein verletztes Kind am Kindertagesstättenbetrieb teilnehmen kann, entscheidet die Leitung und/oder die Mitarbeitenden der Einrichtung.

Fehlen Kinder länger als einen Monat unentschuldigt, so besteht kein Anrecht mehr auf den Platz und er wird anderweitig vergeben (siehe Benutzungsordnung).

Wir benötigen alle aktuellen Telefonnummern (am Arbeitsplatz und Privat) sowie die Nummern der abholberechtigten Personen, damit wir im Notfall und bei Krankheit des Kindes jemanden erreichen können.

Sollte das Kind während der Kindergartenzeit Medikamente einnehmen müssen, bescheinigen die Eltern uns dieses über Ihren Kinderarzt, auf einer im Kindergarten vorhandenen Medikamentenverordnung. Grundsätzlich ausgeschlossen sind **Antibiotika/Penicilline**. Alle Medikamente, Medikamentenverordnungen vom Arzt oder ärztliche Impfbescheinigungen müssen mit Namen versehen beim pädagogischen Personal abgegeben werden.

13. Elternarbeit

Die Eltern werden als wichtigste Partner für die Erziehungsarbeit in unserer Kindertagesstätte gesehen. Deshalb ist uns als familienergänzende und unterstützende Einrichtung die Zusammenarbeit mit den Eltern sehr wichtig.

Um die Arbeit in der Kindertagesstätte für alle offen und einsichtig zu machen, bieten wir den Eltern umfangreiche Informationen, fachliche Beratung und Zeit zum Austausch an.

Dies ermöglichen wir den Eltern durch:

- Kennenlernetgespräche (vor Beginn der Kindertagesstätte)
- Erstgespräche (Reflexion der Eingewöhnungszeit)
- Kurzgespräche in der Bring- und Abholzeit
- Einzelgespräche nach Terminvereinbarung
- Gruppenelternabende
- Gesamtelternabende zu verschiedenen Themen
- Elternabend zum Brückenjahr
- Einladung zu gemeinsamen Festen und Veranstaltungen
- Mithilfe und Unterstützung durch Eltern (bei Projekten, Aktionen und Festen)
- Elternbriefe / Elternmail / Eltern-Pinnwände
- Gespräche zur Dokumentation „Wachsen und Reifen“



Die Eltern übernehmen die Aufsichtspflicht ihrer Kinder bei

- gemeinsamen Festen und Veranstaltungen
- in der Bring- und Abholphase
- Privatgesprächen unter den Eltern in der Kindertagesstätte oder auf dem Spielplatz

Am Anfang des Kindergartenjahres wird von den Eltern ein Elternrat gewählt. Dieser hat die Aufgabe, zwischen Eltern und Mitarbeitenden zu vermitteln und die Zusammenarbeit positiv zu fördern. In besonderen Fällen wird die Trägervertretung zu Konfliktsituationen hinzugezogen. Außerdem gibt es einen Elternbeirat. Dieser Beirat tagt mindestens zweimal jährlich und besteht aus folgenden Personen: MA Kindertagesstätte, Mitglied aus dem GKR, Elternratsvorsitzende/r und Kindertagesstättenleitung.

Informationen und Daten aus Elterngesprächen sowie Erzählungen der Kinder aus dem familiären Bereich fallen unter das Datenschutzgesetz und somit in unsere Schweigepflicht.

Die Eltern sind verpflichtet, uns telefonisch oder schriftlich zu informieren, wenn sie das Kind nicht persönlich abholen können (siehe Abholausweis).

14. Zusammenarbeit mit anderen Institutionen

Für die Mitarbeitenden ist es wichtig, dass die Arbeit der Kindertagesstätte für die Öffentlichkeit transparent ist.

Dies geschieht durch:

- Berichte und Fotos in öffentlichen Tageszeitungen und im Gemeindebrief
- Besuche von öffentlichen Institutionen und Veranstaltungen z. B. im Rahmen der Brückenjahrarbeit und der Projektthemen
- Kulturveranstaltungen, z. B. Theater, Museen
- Zusammenarbeit mit der Feuerwehr Accum und der Polizei
- die Mitgestaltung und Teilnahme an verschiedenen Angeboten und Veranstaltungen der Kirchengemeinde z. B. kirchliche Feste, Büchereibesuche, Kindergartengottesdienste, Spendenübergaben etc.
- Zusammenarbeit mit der Grundschule Roffhausen
- die Ausbildung zur pädagogischen Assistentenkraft und pädagogischen Fachkraft und den Kontakt zu den dazugehörigen Schulzweigen
- regelmäßigen Erfahrungsaustausch bei Leiter- und Mitarbeitertreffen mit anderen Einrichtungen.

Gerne nehmen wir Anregungen aus der Öffentlichkeit auf und versuchen diese in unsere Arbeit mit den Kindern einzubeziehen.



Die Pädagogik in der Kindertagesstätte

1. Unsere Ziele

1. Dass die Kinder sich wohl fühlen.

In der offenen und lebendigen Atmosphäre in unserer Raum- und Tagesgestaltung berücksichtigen wir die Bedürfnisse der Kinder nach Freiräumen und Geborgenheit, Bewegung und Ruhe, Spontanität und Verlässlichkeit.

2. Dass die Kinder eine eigenständige und selbstbewusste Persönlichkeit entwickeln.

Wir unterstützen das Kind, indem wir Gefühle zulassen und genügend Freiräume schaffen.

3. Dass die Kinder soziale Kompetenzen entwickeln.

Die Kinder lernen Konfliktfähigkeit, Kompromissbereitschaft, Einfühlungsvermögen und Hilfsbereitschaft zu entwickeln. Dies erfahren sie im täglichen Umgang miteinander durch Gemeinschaft, Freundschaft, Offenheit, Toleranz und Gerechtigkeit. Außerdem lernen sie Regeln kennen.

4. Dass die Kinder den christlichen Glauben kennen lernen.

Durch kindgerechte religionspädagogische Arbeit sowie die Mitgestaltung und Teilnahme an Kindertagesstätten-Gottesdiensten und kirchlichen Festen führen wir die Kinder zur Kirche hin. Zusätzlich lernen die Kinder andere Religionen kennen.

5. Dass die Kinder Werte und Normen entwickeln.

Die Kinder lernen sich, andere Menschen, die Natur und Umwelt (Schöpfung) zu achten und zu akzeptieren. Damit verbunden vermitteln wir den Kindern Grundwerte, Rituale und Traditionen unserer und anderer Kulturen.

6. Dass die Kinder kreative und kognitive Fähigkeiten entwickeln.

Durch die Neugierde und den Wissensdrang der Kinder sowie kindgerechte Lernerfahrungen findet eine ganzheitliche Förderung statt.

7. Dass die Kinder lebenspraktische Kompetenzen entwickeln.

Wir geben den Kindern Zeit und Raum Dinge des täglichen Lebens kennen zu lernen und selbständig auszuprobieren.

8. Dass die Kinder ihre sprachlichen Fähigkeiten weiterentwickeln.

Das erreichen sie durch tägliche Gespräche mit uns und den Kindern, Lieder, Fingerspiele, Reime, Geschichten und Bewegungsspiele.

9. Dass die Kinder ein mathematisches Grundverständnis entwickeln.

Durch Abzählen, Mengenvergleiche, Zuordnen, Kennenlernen von Farben und Formen, Bauen, Konstruieren und Aufteilen erfahren die Kinder mathematische Bildung.



10. Dass die Kinder ihre motorischen Fähigkeiten weiterentwickeln.

Durch unseren Bewegungsraum und ein großes und abwechslungsreiches Außengelände bieten wir den Kindern die Möglichkeit ihren Bewegungsdrang ausleben zu können und ihre Bewegungsabläufe zu entwickeln.

11. Dass die Eltern unterstützt werden.

Wir bieten den Eltern in pädagogischen Fragen unsere Unterstützung an.

2. Übergänge

a) Für die Kinder beginnt mit der Eingewöhnungsphase die Kindergartenzeit und ein neuer Abschnitt in ihrem Leben. Wir wollen dem Kind Zeit geben mit der neuen Umgebung vertraut zu werden und eine Bindung zum pädagogischen Personal aufzubauen. Die Eingewöhnungsphase in unserer Kindertagesstätte ist verbindlich für alle Familien. Vor den Sommerferien laden wir alle Eltern einzeln zu einem persönlichen ersten Kennlern- und Informationsgespräch ein. Die Eltern bringen den Fragebogen über die Entwicklung des Kindes als Grundlage für dieses Gespräch mit. Die Eltern bekommen Informationen über das Gruppenleben und die Eingewöhnungsphase in unserer Kindertagesstätte. Es ist uns wichtig, dass das Kind in der ersten Zeit regelmäßig zur gleichen Uhrzeit in die Gruppe kommt, damit es den Ablauf kennenlernen kann und dadurch Sicherheit bekommt. Wir wünschen den Eltern und dem Kind eine harmonische Eingewöhnungszeit und einen guten Start in unserer Kindertagesstätte.

b) Als „Brückenjahr“ wird das letzte Kindergartenjahr vor der Einschulung bezeichnet. Der Übergang vom Kindergarten in die 1. Klasse soll durch gemeinsame Aktionen und Angebote mit der Grundschule Roffhausen möglichst fließend und angstfrei verlaufen. In diesem Jahr lernen die Kinder auch das Schulgebäude und das dazugehörige Gelände kennen. In unserer pädagogischen Arbeit nehmen die Brückenjahrkinder an Angeboten teil, die sie mit entsprechenden Anforderungen auf die Schule vorbereiten. Dies erfolgt auch gruppenübergreifend. Zum Thema „Übergänge“ verfügt die Kindertagesstätte über ein separates Konzept.

3. Religionspädagogik

Am Anfang der Kindergartenzeit lernen alle Kinder bei einem Besuch unsere Kirche und die/den PastorIn kennen. Im Laufe des Kindergartenjahres bereiten wir gemeinsam mit den Kindern verschiedene Gottesdienste vor. Unter Mitwirkung der Kinder finden diese vormittags in der Gustav-Adolf-Kirche in Roffhausen oder in der Kindertagesstätte statt. Eltern und Interessierte sind jederzeit herzlich eingeladen. Je nach Planung beteiligen wir uns an Aktivitäten der Kirchengemeinde, wie z. B. Gemeindefeste. Während ihrer Kindergartenzeit erfahren die Kinder christliche Rituale, Symbole, Traditionen und religiöse Werte. Ein verantwortungsvoller Umgang mit sich selbst und den anderen gehört genauso dazu, wie ein umsichtiges Leben in und mit der Natur.



4. Bildung

a) Emotionale Entwicklung und soziales Lernen

Durch den Besuch in unserer Kindertagesstätte erleben die Kinder im Umgang miteinander unterschiedliche soziale Verhaltensweisen. Hierdurch lernen sie ihre eigenen Bedürfnisse, Wünsche und Gefühle zu erkennen und zu äußern. Sie lernen zudem andere Kinder besser zu verstehen. Sie müssen lernen, sich selbst wichtig zu nehmen, aber auch sich in eine Gemeinschaft einzufügen. Wir nehmen Stärken, Schwächen, Bedürfnisse und Gefühle der Kinder ernst. Durch das Schaffen von Freiräumen ermöglichen wir den Kindern Erfahrungen zu sammeln und Verantwortung für sich und andere zu übernehmen. Die Kinder erlernen durch ihren starken Willen „Dinge selbst tun zu wollen“ viele lebenspraktische Fähigkeiten, wie z. B. eigenständiges An- und Ausziehen. Dieses fördert die Selbstständigkeit und stärkt das Selbstbewusstsein. Die Kinder entwickeln die sogenannte „Ich-Stärke“.

b) Mathematisches Grundverständnis

In unterschiedlichen Situationen sollen die Kinder angeregt werden verschiedene Formen, Größen und Zahlen kennen zu lernen, Mengen zu erfassen, zu ordnen und zu vergleichen. Durch das Erklären und Benutzen von Begriffen, wie z. B. oben – unten, vor – hinter, Ecke – Mitte, wird den Kindern die Möglichkeit gegeben, Raum-Lage-Beziehung nicht nur zu erkennen, sondern auch zu benennen.

c) Sprachliche Entwicklung

Die gesprochene Sprache ist das wichtigste zwischenmenschliche Kommunikationsmedium. Durch den Besuch im Kindergarten erweitern die Kinder ihr bisheriges Sprachumfeld. Es ist für sie wichtig sich mit den anderen Kindern und Erwachsenen verbal verständigen zu können. Unser Ziel ist es bei den Kindern die Freude am Sprechen zu wecken bzw. zu erhalten. Sprachförderung umfasst sowohl die Sprechfähigkeit als auch das Sprachverständnis. Beides fördern wir durch gezielte Angebote wie Gespräche und Spiele im Stuhlkreis, Lieder, Fingerspiele, Bilderbuchbetrachtungen usw. Spätestens vor Beginn des Brückenjahres wird mit Hilfe eines Beobachtungsverfahrens der aktuelle Sprachstand des Kindes überprüft und dokumentiert sowie in einem Elterngespräch reflektiert. Wird hierbei Entwicklungsbedarf festgestellt, nehmen die Kinder an der Sprachförderung teil. Diese wird von Fachkräften in der Kindertagesstätte durchgeführt. Sprachliche Bildung ist ein kontinuierlicher Prozess, der nie abgeschlossen ist. Bei Verdacht auf Sprachentwicklungsstörungen verweisen wir auf Fachärzte zur weiteren Abklärung.

d) Fein- und Grobmotorik

Unter Motorik versteht man alle Bewegungsabläufe des Körpers, die wir durch sorgfältig ausgewähltes Spielmaterial sowie geplante und freie Angebote fördern. Die Feinmotorik wird z. B. durch freies Basteln, Kneten oder Steckspiele gefördert. Unser vielseitiges Außengelände und das Spielen im Bewegungs- und Gruppenraum ermöglichen den Kindern, ihren eigenen Körper und dessen motorische Fähigkeiten kennenzulernen und Neues auszuprobieren. „Bewegte Kinder“ entwickeln ein positiveres Selbstbild.



5. Beobachtungsverfahren in unserer Kindertagesstätte

In unserer Arbeit verfolgen wir unterschiedliche Wege um unsere Qualität nicht nur zu erhalten, sondern auch ständig zu verbessern. Wir evaluieren unsere tägliche Arbeit, besuchen Fortbildungen und wir tauschen uns über die pädagogische Arbeit aus. Wir beschäftigen uns mit der Entwicklung der Kinder und begleiten die Entwicklungsschritte.

1. Die Differenzierungsprobe:

Die Differenzierungsprobe I nach Breuer/Weuffen ist eine Überprüfung der Kinder ca. ½ Jahr vor der Einschulung. Diese Überprüfung wird in unserer Kindertagesstätte durchgeführt und beinhaltet Aufgaben in den Bereichen optisch-graphomotorische-, akustisch-phonematische- und melodische Differenzierungen.

Diese Bereiche sind Grundlagen für den Erwerb der Schreib- und Lesefertigkeit. Es gibt hierbei zwei verschiedene Aspekte, einmal die Wahrnehmung der Sprache und zum anderen die lautsprachliche Grundfertigkeit.

Das Wissen- und Kommunikationspotenzial eines Kindes, seine intellektuellen Fähigkeiten und seine soziale Kompetenz sind in diesen sprachlichen Grundlagen verwurzelt. Von ihnen hängt auch der Erfolg beim Schreiben und Lesen ab. Sollten Teilleistungsschwächen aufgefallen sein, werden wir gezielt mit dem Kind daran arbeiten und den Eltern in einem Elterngespräch Tipps für zu Hause mitgeben. Eine andere Möglichkeit wäre auch, das Kind bei einem Spezialisten oder Therapeuten vorzustellen.

2. „Wachsen und Reifen“

Wir arbeiten nach dem Dokumentationsverfahren „Wachsen und Reifen“. Als Grundlage dieses Beobachtungsverfahrens dienen die 9 Bildungsbereiche des Niedersächsischen Orientierungsplanes. Damit halten wir in regelmäßigen Abständen fest, wie es sich entwickelt. Das Heft „Wachsen und Reifen“ ist der Eltern Eigentum. Wir laden die Eltern zu Gesprächen ein und am Ende der Kindertagesstätten-Zeit erhalten die Eltern das Dokumentationsheft des Kindes.

3. Fit für die Schule

Im Rahmen der Zusammenarbeit von Kindertagesstätten und Grundschulen wurde im Netzwerk Schortens ein gemeinsamer Beobachtungsbogen entwickelt: „Fit für die Schule“. Die Kindertagesstätten nutzen diesen Bogen 2x während des Brückenjahres (im letzten Jahr vor der Einschulung). Dort tragen wir den individuellen Lernentwicklungsstand des Kindes ein. Im Sinne einer positiven Zusammenarbeit werden die Ergebnisse mit den Eltern besprochen und evaluiert. Fortgeführt wird der Beobachtungsbogen in den Grundschulen in Schortens.

4. Portfolio

Die Kinder haben während der gesamten Kindertagesstättenzeit einen eigenen Portfolio-Ordner. Der ist gekennzeichnet mit dem Namen und einem Foto des Kindes. Die Kinder haben jederzeit die Möglichkeit sich ihren Ordner anzuschauen und/oder ihren Eltern zu zeigen. In diesem Ordner sammeln die Kinder verschiedene Werke aus ihrem Kindertagesstätten-Alltag. Die pädagogischen Mitarbeitenden dokumentieren in diesem Ordner den Werdegang Ihres Kindes. Zum Abschied dürfen die Kinder ihren Ordner als schöne Erinnerung mit nach Hause nehmen.



6. Partizipation (Beteiligungs- und Beschwerdemanagement)

Wir begegnen den Kindern mit einer partizipativen Grundhaltung und gestalten anhand von verschiedenen Grundsätzen die Beziehung zu den Kindern. Kinder äußern ihre Unzufriedenheit auf unterschiedlichste Weise. Mit diesen Beschwerden gehen wir aufmerksam um und überlegen mit den Kindern, wie das Anliegen bearbeitet und wenn möglich gelöst werden kann. Das Kind entscheidet dabei selbst, wann ein Anliegen zu seiner Zufriedenheit „bearbeitet“ worden ist. Auch die pädagogischen Mitarbeitenden nutzen die Auseinandersetzung mit der Beschwerde, um ihr eigenes professionelles Verhalten zu überprüfen. Damit überdenken sie die Kultur der Zusammenarbeit im Team und in der gesamten Einrichtung. Beschwerden der Kinder sind für eine Kindertagesstätte ein wichtiger und wertvoller Hinweisgeber für die Weiterentwicklung. Wenn ein Kind seine eigenen Bedürfnisse erkennt und äußern kann, kann es auch die Bedürfnisse der anderen erkennen. Es lernt seine eigenen Grenzen und die Grenzen anderer zu benennen und zu achten. Zum Thema „Beteiligungs- und Beschwerdemanagement“ verfügt die Kindertagesstätte über ein separates Konzept.

7. Spielerisches Lernen

Nach wie vor ist das Spielen die wichtigste Beschäftigung des Kindes. In allen Spielen verarbeitet ein Kind seine Erfahrungen und lernt seine Umwelt zu begreifen. Dabei erwirbt und trainiert es eine Menge Fähigkeiten und Fertigkeiten, die ihm später in der Schule und für das weitere Leben das Lernen erleichtern. Sie werden dadurch z. B. selbständiger. Die Bereiche, in denen das Kind gefördert werden soll, gehen im spielerischen Lernen ineinander über. Wenn die Kinder z. B. Mutter-Vater-Kind (Rollenspiel) spielen, lernen sie automatisch sich miteinander zu verständigen (Sozialverhalten), sich klar und verständlich auszudrücken (Sprachfähigkeit/Wortschatz), mit auftretenden Meinungsverschiedenheiten (Konfliktfähigkeit) fertig zu werden und vieles mehr. Wenn sie mit dicken Pinseln großzügige Kreise, Schwünge und Striche auf große Papierbögen malen, dann ist das unter anderem eine nützliche Vorübung für das spätere Schreiben. Durch eine druckfreie und entspannte Atmosphäre im Kindergarten gewinnen die Kinder an Selbstsicherheit, Selbstbewusstsein und steigern das Selbstwertgefühl.

8. Freispiel

Die wichtigste Phase im Tagesablauf unserer Kindertagesstätte ist das freie Spiel (im Haus und auf dem Spielplatz).

Das Freispiel ist gekennzeichnet durch die freie Wahl von

- Spielmaterialien
- Spielpartnern
- Spielorten und Spielhandlungen
- Spielzeiten



Im Freispiel können die Kinder u. a. folgende Fähigkeiten und Fertigkeiten lernen und vertiefen:

Gruppenfähigkeit – Fantasie – Kreativität – Selbstbewusstsein – Ausdauer – Selbstständigkeit – Selbstbestimmung – Durchsetzungsvermögen – Akzeptanz – Toleranz und Sozialverhalten, z. B. durch Beziehungen knüpfen, Konflikte lösen, Regeln einhalten.

Ein weiterer wichtiger Aspekt ist das Beobachten. Dabei nimmt das Kind mit seinen Sinnen das Gruppengeschehen wahr, auch ohne sich aktiv in das Spiel einzubringen.

9. Großes Freispiel

Jeden ersten Donnerstag im Monat findet von 8.00 – 11.00 Uhr das „Große Freispiel“ statt.

Die Kinder erhalten an diesem Vormittag die Möglichkeit die anderen Gruppen zu besuchen. Dort findet auch die Frühstücksphase für sie statt.

An diesem Tag beziehen wir auch den Bewegungsraum, das Außengelände und die Funktionsräume mit ein.

Diese Gruppenübergreifenden Angebote geben den Kindern die Möglichkeit:

- andere Kinder und das pädagogische Personal in der ganzen Einrichtung besser kennenzulernen und Freundschaften zu knüpfen und zu vertiefen
- Gruppen und Funktionsräume zu erkunden, um sich besser orientieren zu können und mehr Sicherheit zu erlangen
- unterschiedliche Gemeinschaften zu erleben
- räumliche Unterschiede und Spielmaterialien wahrzunehmen und diese auch für sich zu nutzen

10. Bücherei

Um die Kinder mit Freude an Bücher heranzuführen, besuchen wir dienstags (außer in den Ferien) die Ev.-öffentl. Bücherei Roffhausen. Dort dürfen sich die Kinder ein Buch ausleihen und für eine Woche mit nach Hause nehmen. Für die Bücherei benötigt das Kind einen Leinenbeutel, der mit seinem Namen beschriftet ist.

Zum Ausleihen benötigen wir eine schriftliche Einverständniserklärung und die ausgefüllten Büchereikarten.

Diese Unterlagen erhalten die Eltern mit der ersten Elternpost.

Sollte das Kind an einem Büchereitag unentschuldigt fehlen oder das Buch vergessen haben, müssen die Eltern für die Bücherei eine Versäumnisgebühr bezahlen.



11. Projekte

Bei den Projekten stellen wir die Arbeit in allen Gruppen unter ein „Motto“. Uns ist es wichtig, die Vielseitigkeit eines Themas durch verschiedene Angebote und unterschiedliche Materialien den Kindern nahe zu bringen, sie aktiv in die Planung und Gestaltung des Projektes mit einzubeziehen und gemeinsam mit ihnen zu lernen. Ausflüge gehören genauso in das Programm wie Besuche von fachkundigen Personen in der Einrichtung. Zum Ende des Projektes bieten wir z. B. einen Aktionstag an, den wir gemeinsam mit den Kindern gestalten und/oder mit den Familien als Fest feiern.

12. Ausflüge und Veranstaltungen

Je nach Planung finden über das Kindergartenjahr verteilt verschiedene Veranstaltungen und Angebote mit und ohne Eltern statt, z. B.

- Feste nach Anlässen (Sommerfest, Fasching, Lichterfest ...)
- Tagesausflüge
- Besuche in der Grundschule Roffhausen
- Kino- und Theaterbesuche
- Büchereibesuche mit Ausleihen von Büchern
- Besuche der Polizei
- Fußgänger- und Rollerprüfung (begleitet von der Polizei)
- Brandschutzausbildung und Feuerwehrbesuch für die Brückenjahrkinder (durchgeführt vom Brandschutzbeauftragten)
- Singen im Altenheim

13. Aufgaben der pädagogischen Mitarbeiter/innen

Die Arbeit in unserer Kindertagesstätte ist sehr vielseitig. Folgende Aufgaben stehen im Mittelpunkt unserer Tätigkeiten:

- eine ermutigende, anregende, angstfreie und entspannte Gruppenatmosphäre zu schaffen
- Kinder in ihrer Entwicklung zu beobachten, einzuschätzen und entsprechend zu fördern, schriftliche Dokumentation von Beobachtungen
- den Kindern im tägl. Umgang miteinander den christlichen Glauben zu vermitteln
- unterschiedlichste Angebote für die Gruppe zu planen und zu gestalten
- individuelle Hilfen für jedes einzelne Kind in seiner jeweiligen Situation anzubieten
- Gruppen durch situativen Ansatz zu lenken (eingehen auf die jeweilige Situation)
- das Spiel als wichtigste Ausdrucks- und Lernform des Kindes zu unterstützen und zu fördern
- den Bildungsauftrag umzusetzen (Niedersächsischer Orientierungsplan)
- anfallende Aufgaben in pflgerischen und hauswirtschaftlichen Bereichen zu übernehmen



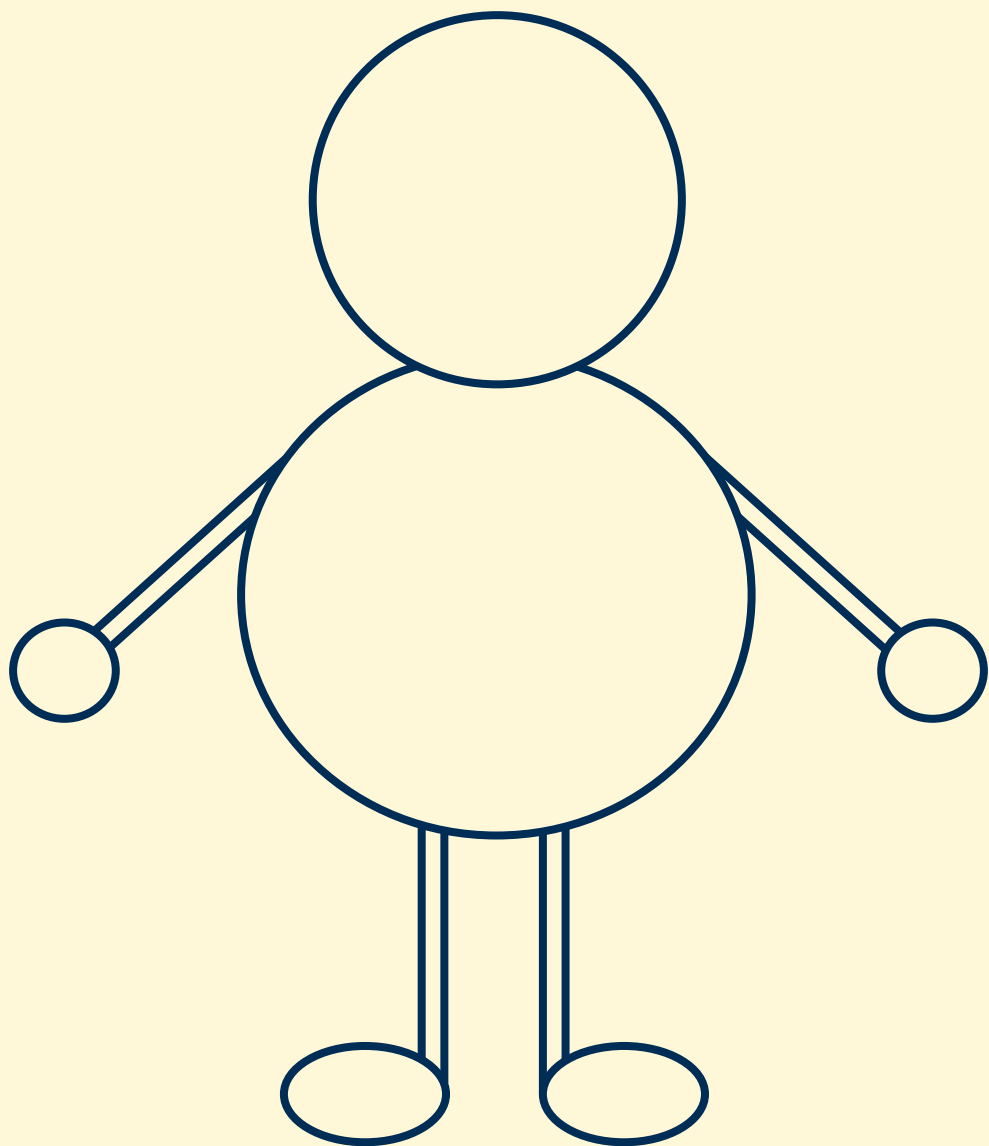
- die Eltern über unsere Arbeit zu informieren und bei Bedarf als Erziehungspartner zur Verfügung zu stehen
- mit allen Kollegen/Kolleginnen der Kindertagesstätte zusammenzuarbeiten
- an den regelmäßigen Teambesprechungen und Fortbildungen aktiv teilzunehmen
- persönliche Teilnahme am Leben in der Kirchengemeinde
- Auszubildende und Praktikanten anzuleiten / Zusammenarbeit mit verschiedenen Schulzweigen
- Zusammenarbeit mit der Grundschule
- situationsbedingte Zusammenarbeit mit Therapeuten und Behörden

14. Fortbildung

Um qualitativ gute Arbeit leisten zu können, gehen die Fachkräfte der Kindertagesstätte zu berufsbezogenen Fortbildungen. Dem Träger ist daran gelegen, dass die Fachkräfte mindestens drei Tage im Jahr an fachlichen Fortbildungsveranstaltungen teilnehmen. Für das Team wird **mindestens** einmal im Jahr eine Teamfortbildung angeboten (bis zu 3 Tage). **An diesen Tagen bleibt die Kindertagesstätte geschlossen.**



15. Ausmalseite für das neue Kindertagesstätten-Kind „Das bin ich“



16. Was ich noch fragen wollte:

*Mit dieser Konzeption geben wir einen Einblick
in unsere Kindertagesstätte und in die christliche und
pädagogische Arbeit mit den Kindern.
Bei Fragen stehen wir gerne zur Verfügung.*

**Ihr Team der
Ev. Kindertagesstätte Roffhausen**

Träger: Kindertagesstätten-Verbund im Kirchenkreis Friesland-Wilhelmshaven



Wachsen & Werden
Bilden und Begleiten am Meer





Ev. Kindertagesstätte Roffhausen
Neißer Straße 1a
26419 Schortens
Telefon: 0 44 21 - 7 04 70
Strolche: 0 44 21 - 70 70 84
Leitung: Claudia Otten

Träger:
Ev.-luth. Kirchenkreis Friesland-Wilhelmshaven



Wachsen & Werden
Bilden und Begleiten am Meer

Kindertagesstätten-Verbund im Ev. Luth. Kirchenkreis Friesland-Wilhelmshaven

Am Wiesenhof 135
26389 Wilhelmshaven
Telefon: 0 44 21 - 9 66 19 02
wachsenundwerden-am-meer.de
www.facebook.com/WachsenundWerden.am.Meer
www.instagram.com/wachsenundwerden/